

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausbrägern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postweg 1,50 Mk., mit Beheiligung 1,75 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. bezahlt. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsdruck der Redaktion Abends von 6 1/2—7 Uhr.

Inseratsgebühren: Für die 8 gespaltene Corpustelle oder deren Raum 30 Pf., für Privats in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Nachdruck und Nachlesen außerhalb des Anzeigenspreises 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserats entgegen. Betlagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratiseilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 19.

Sonnabend, den 23. Januar 1904.

144. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die bisher in Salsopau befindlich gedene königliche Deduktion wird mit Beginn der bevorstehenden Deduktionsperiode nach Merseburg in das der Hallischen Aktien-Brauerei gehörige Grundstück — Kaufstädterstraße 13 — Gehöft „Deutscher Hof“ verlegt. Den Bäckern teile ich dies hierdurch zur Kenntnis mit.
Merseburg, den 12. Januar 1904.
Der königliche Landrat.
Graf d' Hanßowille.

Zum Aufstand der Herero's.

Berlin, 21. Jan. Hier ist folgendes Telegramm eingegangen: Oamboleute haben einen Brief des Wagenbauers Zieber nach Swatopom und gebracht, durch den die bereits früher gemeldete Verlagerung von Oamaru bestätigt wird. Die heliographische Verbindung nach diesem Ort ist unterbrochen und die Fährerung Oitros etwa 25 km nördlich Karibib, gemeldet. S. M. S. „Fahst“, das am 18. Abends in Swatopom und eingetroffen war, hat am folgenden Tage 2 Offiziere, 1 Artz, 52 Mann, 1 Maschinengewehr und 2 Revolverfanonen nach Karibib entandt, wo die Expedition glücklich eingetroffen ist. Ein später eingelassenes Telegramm meldet die Entsendung von noch 29 Mann von S. M. S. „Fahst“ nach Karibib unter dem 1. Offizier mit einem Maschinengewehr und einer Revolverfanone. Es soll, wenn möglich, von Karibib aus ein Vorstoß versucht werden. Frauen und Kinder kommen nach Karibib nach Swatopom. Nachrichten aus O Kahandja, von der Expedition zurück und aus Windhoef liegen nicht vor.
Berlin, 21. Jan. Bei dem hier morgnhaften Herru Major a. D. v. Francois ist heute ein wichtiges Telegramm eingetroffen. Es stammt von Hauptmann a. D. Hugo v.

Francois, dem Bruder des Majors, aus Windhoef und ist durch einen „Käufer“ zur Beförderung nach Swatopom und durchgedungen. Danach gelang es den Familienmitgliedern v. Francois, Windhoef noch rechtzeitig zu erreichen, wofelst sie sich alle, auch die Generalin v. Francois, wohlgehalten befinden. Ueber die Einschließung und sonstigen Verhältnisse sind keine weiteren Mitteilungen im Telegramm enthalten. Doch berechtigt die Nachricht zu der Hoffnung, daß es den melsten Familien gelungen sein wird, Windhoef rechtzeitig zu erreichen, da die betreffende Farm ziemlich weit von Windhoef entfernt liegt.

Reichstag.

Berlin, 21. Januar.
Der Reichstag verbande auf den heutigen Tag auf die erste Beratung des Gesetzes über die Kaufmannsgerichte. Von Rednern der freiständigen Parteien, den Abgg. Dove, Storz, von Gerlach und Lepinski, denen sich darin der Pole Prejekt anschließt, wurde gegenüber der gestrigen Erklärung des Staatssekretärs, daß an der Einführung des Frauenstimmrechts das Gesetz scheitern würde, diese Forderung aufrecht erhalten, und der Abg. Gerlach fügte, ohne zu sagen auf Grund welcher Legitimation, hinzu, die Handlungsschritte sollten lieber keine Kaufmannsgerichte, als solche mit dem Wahlrecht der Vorlage. Auf der anderen Seite gab der nationalliberale Abg. Lucas den richterlichen Bedenken gegen die Schaffung eines Sondergerichts in Ansehung an die Generoberichte Anstand und sein Frankreichsgenoss Semler vertrat die Auffassung, daß für die Handlungsausgestellten ein Bedürfnis derartiger Gerichte überhaupt nicht vorliege. Lehst begrügt wurde dagegen die Vorlage von dem Schasser R. oellinger, dem Abg. Hug (Zent) und dem freiständigen Barbed. Eine den Schluß der Debatte

überrandte breite persönliche Auseinandersetzung des Antisemiten Liebermann von Sonnenberg mit dem Abg. v. Gerlach über dieses letzteren politische Entwicklung vom Christlich-sozialen zum Agitor der freiständigen Vereinigungen nahm Formen an, die den Präsidenten zu der Erinnerung nötigten, daß man sich in der Gesellschaft anständiger Leute befände. Die Vorlage wurde mit Einstimmigkeit an eine Kommission überwiesen. — Morgen kommt nach dem Sekretariat die Verlängerung des Friedensspringsgesetzes zur Beratung.

aus dem Rede-Duell v. Liebermann-Gerlach wird berichtet:

Abg. Liebermann von Sonnenberg (deutsch-sozial): Wenn der Abg. von Reventlow sich gegen Herrn von Gerlach wendet, so soll dieser nicht daraus schließen, daß er ein bedeutender Mann sei (Heiterkeit), sondern nur, daß mein Freund von Reventlow ein so humoristisches Objekt, wie es sich selten im Reichstage bietet, nicht unbenuzt lassen wollte. Herr von Gerlach fing an von Ueberzeugung zu reden. Ueberzeugung und Ueberzeugung! (Heiterkeit.) Es gab eine Zeit, wo er im „Welt- und freiständige Politik“ (Heiterkeit.) Dann wurde er nationalsozial, jetzt jüdischsozial. Er strande jetzt an den unfruchtbarsten Gestaden der freiständigen Vereinigung. (Heiterkeit.) Ich kann nicht wissen, was Sonne und Regen nach aus ihm machen werden, ich weiß nur, daß er den Reichstag mit einem Parliamentsbrater vermedelt hat. (Große Heiterkeit.) Mir sind folgende auf von Gerlach gedichtete Verse angegangen: „Bon einem Lager seh ich dich in's andre wandern — Du änderst deine Meinung oft, nie die der andern!“ (Große Heiterkeit.)

Abg. v. Gerlach erwidert: Bisher noch immer, wenn die Stimmung langweilig ge-

worden war, haben die Antisemiten mich durch Epäthgen amüsiert. Wer war denn das Karnickel, das anfang? Doch der Abg. Lattmann, der früher auch einer andern Partei angehört! Der Abg. Liebermann meinte, daß ich ihn früher einmal sehr gelobt habe. Gewiß, ich habe viele Dummheiten im Leben gemacht. (Große Heiterkeit.) Sehr richtig! (reht.) Die Behauptung, ich hätte den genannten Artikel im „Welt-“ geschrieben, steht auf der Höhe der andern antisemitischen Behauptungen, die mit der Wahrheit weniger zu tun haben, als mit allem übrigen. Die Behauptung, ich hätte keine Ueberzeugung, muß ich persönlich als Verleumdung empfinden.

Präsident Graf Ballestrem rügt den Ausdruck „Verleumdung“ als unzulässig.

Abg. von Gerlach (fortfahrend): Dann bedauere ich, daß es zulässig ist, einem Abgeordneten vorzuwerfen, daß er keine Ueberzeugung habe. (Sehr richtig! links.)

Abgeordneter Liebermann von Sonnenberg führt aus: Als Jernst sollte Herr von Gerlach wissen, daß verleumben etwas behaupten heißt, wovon man überzeugt ist, daß es unwahr ist. Ich aber bin überzeugt, daß Herr von Gerlach von den heiligsten Dingen keine Ueberzeugung haben kann. Denn vor seine Meinung so oft wendete, kann über dieses heiligste nicht für sich verfügen wollen. (Große Lurde links.) Sie haben recht, Herr von Gerlach, daß Sie es über empfinden, wenn ein Witz gemacht wird, aber Sie sind der geborene Witzemacher. Man wird fortgesetzt über Sie lachen. (Weifall.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Januar. (Hofnachrichten.) Heute morgen um 8 1/2 Uhr begab sich der Kaiser nach Potsdam, und dort zu Wagen

und gem hatte nun auch die Mutter ihren Segen dazu gegeben.

Vor wenigen Stunden waren die jungen Eheleute mit Peter danovgeritten — hinauf nach Dummar zu Abd-el-Kader, wies der Doktor es damals dem Emir verprochen hatte. Dort an den Ufern des Barad, in der Wila mit der Inschrift „beti betak“ — „Mein Haus — dein Haus“ wollten sie ihre Fittlerwochen verleben und die Arbeiten vollenden, die den Doktor noch in Syrien zurückhielten.

Im Herbst aber sollte es heimwärts nach Deutschland gehen; denn zu Frau Engelhardt's inmigster Freude hatte Doktor Jensen einen Ruf als Professor der Archäologie an eine der größten deutschen Universitäten angenommen. Und Hans sollte sie begleiten dürfen, um in die Armee einzutreten. Gern hatte der Vater jetzt seine Einwilligung gegeben. Die politischen Verhältnisse in Deutschland schienen endlich einer größeren und freieren Entwicklung zuzuführen, und der Junge, der in den schweren Tagen oben im Libanon so tüchtigen Mut und so frische Tatkraft bewährt hatte, war reif genug, um sich selbst sein Lebenslos zu ziehen.

Wenn du wirklich überzeugt bist, daß du einmal ein tüchtiger Soldat werden wirst“, hatte er zu ihm gesagt, „dann in Gottes Namen. Was einer ergriffet im Leben, ist schließlich eierlei; er muß es nur mit ganzer Kraft ergreifen und als ein Mann durchführen, der sich selbst getreu bleibt bis zum letzten Atemzuge!“ (Fortsetzung folgt.)

Der Seidenhändler von Damaskus.

Erzählung von Richard Schott.

(61. Fortsetzung.)

XVI.

Schluß.

Sechs lange Wochen waren seit der Befreiung unserer Freunde von der Felseninsel vergangen, sechs Wochen schwerer Leiden für den Seidenhändler und banger Sorgen für seine Familie, und erst in der letzten Zeit hatten sich die düsternen Wolken vergogen, um einem milden, hoffnungstreuen Frühlingshimmel Platz zu machen.

Oben in den Bergen tobte noch immer der Krieg.

Trotz der vermeintlichen Anwesenheit des Propheten hatte Dschegars Heer am Morgen nach des Seidenhändlers Handstreich nicht stand gehalten. Beim ersten Kanonenschusse, der von Sghera her niederkam, waren die Forden auseinander gelaufen. Die einen in den Libanon, die andern über die Wila's hinweg in den Antilibanon, sehr viele auch in den Hermon, bis nach Sidon, der alten Fönizierstadt, hinunter, und mancher sogar in das weitaus am Rande der großen arabischen Wüste liegende Auranggebirge.

So saßen sich denn die Franzosen auf den Kleinkrieg angewiesen, der in den wilden unbekanntem Gegenden mit so großen Schwierigkeiten verknüpft war. Durch Salkins Tod schien zwar die Haupttriebfeder der Druisenunruhen beseitigt; denn er war es vor allen gewesen, der, vom Ehegolg getrieben,

die Stämme immer und immer wieder zur Unbotmäßigkeit aufgeschachtelte. Aber auch Dschegar war ein gefährlicher Aufwiegler, und da die Achtigung, die man den Druisen 1841 hatte angehehen lassen, kaum zwanzig Jahre vorgehalten hatte, so sollte dieses Mal gründlich mit den Friedensstörern aufgeräumt werden.

Das Expeditionskorps war also in viele kleine Abteilungen aufgelöst worden, die in den verschiedenen Gegenden Lager bezogen hatten. Unter ihrem Schutze kehrten die Araber allmählich in ihre Dörfer zurück und begannen, ihre Hütten wieder aufzubauen und die Bestellung der verödeten Gärten und Felder vorzubereiten. Alle Uebergriffe der Druisen wurden unmaßstäblich geahndet und die unruhigsten Schöch eingefangen und in das berichtigte Bagno auf der halbverwilderten Insel Nubus gesteckt. Mit Gewalt und Güte wußte man die Wilderthagen wieder an Ordnung und Tätigkeit zu gewöhnen.

Aber es sollte noch ein volles Jahr vergehen, bis die Ruhe so gesichert schien, daß das französische Heer zurückgezogen und den türkischen Behörden allein die Regelung der Verhältnisse überlassen werden konnte. Die französische Regierung fand ihren Lohn für die aufgetragenen Opfer in dem Einfluß und in den wirtschaftlichen Erfolgen, die sie damals in Syrien gewann und letzter behauptet und stetig vergrößert hat.

In der Wila's war die Ordnung schon fäher wieder hergestellt. In das offene

Talgebiet wagten sich die Druisen nicht mehr. Auch in Damaskus ging bald wieder alles den gewohnten Gang, und nur die schauerlichen Verwüstungen im Christenviertel zeugten und zeugen noch heute nach vierzig Jahren davon, wie in den Schredenstagen der entsefeste Fanatismus dort gehaust hatte.

Im ganzen waren über vierzehntausend Christen dem Aufstande zum Opfer gefallen, und mit so ungeheurer Blutschuld belastet, mag der Gouverneur Ahmed Pascha, der durch seine Ränke das ganze Unglück verschuldet hatte, nicht leichten Herzens vor den Grenadiereen gefunden haben, die ihn und seine Helfershelfer in der Citabelle von Damaskus erschossen.

Mit einem Briefe in der Hand, worin ihm der preußische Konsul in Damaskus diese Neuigkeiten meldete und gleichzeitig seinen Besuch ankündigte, sah der Seidenhändler im Garten des kleinen Hauses, das von seiner Frau gemietet worden war, während er nebenan in Lazarettspitale gelegen hatte.

Seit drei Tagen hatte er die Pflege der frommen Schweftern verlassen, um sich unter den Pinien am Meeresstrande bei den Seinen vollends zu erholen, und gestern war er zum erstenmal in die Stadt gefahren — in die Kirche zur Trauung seiner Tochter Lore mit Doktor Jensen.

Am Schmerzenslager des Vaters hatten sich die Hände des jungen Paars, das im Herzen längst zueinander gehörte, gefunden,

zuteil wurde. Das sonst ruhige Reitpferd wurde durch das Ausflattern einer im Gausse...

* Grobheine, 18. Jan. Am vergangenen Sonabend abend wurden dem Landwirt E. Waudrich hier ein scharer Hofhund mit...

* Pöpsig, 19. Januar. Von den Jöglingen, die aus der Zeiger Arbeitsanstalt...

* Ernst, 20. Jan. Heute kamen hier drei Kinder eines Angestellten der Druckerei des „Allgemeinen Anzeiger“, die un-

* Nordhausen, 21. Jan. Gestern früh ließ sich der Landwirt Louis Schöge in...

* Könnern, 19. Januar. Heute wurden in bössiger die Felderchen, auch Himmelserchen genannt (Alauda arvensis),...

* Heiligenstadt, 19. Jan. An den Reichs- und Landtagsabgeordneten von Ströndel haben die hiesigen Gerichtsschreiber eine...

* Magdeburg, 19. Jan. Zu einem am Sonabend in Ebdorf vorgekommenen Unglücksfall, bei dem eine von Kindern gefundene Granate...

* Wittenberg, 17. Jan. Ein seltenes Geschäft ereigte auf dem gestrigen Wochenmarkt ein ungewöhnliches Aufsehen. Eine wohlhabende Dame kaufte gestern vor acht Tagen von einer Händlerin eine „junge“...

gbratene und angelegene Gans, natürlich klein, zurück, die ihr nach vielem Sträuben, infolge einer Eingung vor der...

* Salverstadt, 19. Jan. Der Kaiser hat die Halberstädter Schützen des Malers...

* Heilig, 20. Jan. Wieder ein Duell! mox? Unter dieser Aufschrift erregten Epigramme teilt die „Germania“ in Berlin ihren Lesern mit, daß der Sohn eines Dekanates, der in...

Bermittltes.

* Heilig, 20. Jan. Wieder ein Duell! mox? Unter dieser Aufschrift erregten Epigramme teilt die „Germania“ in Berlin ihren Lesern mit, daß der Sohn eines Dekanates, der in...

* Kassel, 21. Jan. Bei einer Schützenfahrt auf der Straße gerieten zwei Knaben unter ein Kastenfahrrad. Der eine der Knaben wurde getötet, der andere schwer verletzt.

* Kirchzettel, 20. Januar. Hier war der Gendarm Baneck mit dem Jungen seines Dienstvolkes beschäftigt, als sie Frau ins...

* Wernien, 21. Januar. Wegen des Prof. Dr. Dehlius von der Oberlehrer-Berufung wieder die Frage von der Auflage der schulpflichtigen...

* Zeitz, 21. Januar. Seit Montag wütete eine heftige Verra. Die Schiffsahrt liegt nach der „Börs.“ lahm. In Fritzen, Bosnien und Dalmatien...

Gerichtszeitung.

* Wärsburg, 21. Jan. Am 13. Nov. fand in Wilschaffenburg zwischen den Fortifikationsbedienten Wilhelm Lorenz vom Korps „Arminia“ und...

Kleines Feuilleton.

* Am Krönungs- und Ordensfest sind im ganzen 2850 Orden und Ehrenzeichen verliehen worden. Als höchste Auszeichnung ist das Großkreuz des Roten Adlerordens...

* Vier Kilometer im Rhein getrieben. Aus Ahmannshäufen wird unterm 20. er berichtet: In der vergangenen Nacht in der...

* Ein Zieldewüster. Aus Karlsruhe 8. Jan. wird berichtet: In unserer Nachbarstadt Durlach kurlert folgendes nette Geschickchen: Ein katolischer Geistlicher...

erteilt in einer Klasse der dortigen Mittelschule Religionsunterricht. Er kommt auch auf die Ehe zu sprechen und nimmt hierbei Gelegenheit, auf die Mischehen und...

Für betrachtslustige Mädchen

Ältern sind die Weststaaten der nordamerikanischen Union noch immer ein Vorbild, das hinzuzuwenden man nicht würde werden sollte. Mit offenen Armen nimmt man sie dort auf und reich ihnen, wenn sie's verlangen, schon am Tage der Trauung. Der in Chicago...

* Bismarck über Goethe. In den kürzlich erschienenen und auch hier besprochenen Lebenserinnerungen des früheren Regierungspräsidenten Gustav v. Diez (Berlin, E. S. Mittler u. Sohn, 1904) findet sich eine...

* Selig, wer sich vor der Welt Eine daß verhält! Einem Freund am Bußen hat Und mit dem gemüht...

wer so etwas dichten kann, ist 'ne Schneidefee! Denken Sie doch — „ohne Haß“ und „am Bußen halten.“ — Die Anmerkungen beleiteten Bismarck's Worte mit schallendem Gelächter.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* New-York, 21. Januar. Inwelt von Bataerom im Staate New-York sitzen 250 Passagiere in vier auf den Gletzen angeordneten Bänken fest und leiden unter Kälte und Hunger. Eine Dispersionsuntersuchung ist auf Schneefeldern abgefaßt worden. Die Schneewehen liegen bis 20 Fuß hoch.

* Zur geistl. Beachtung. Der heutigen Gesamtauktion liegt ein Prospekt des Spezialisten E. Bonhoff in Siedingen bei.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag d. 24. Jan. III. n. G. 1904. predigen: Dom. Vormittags 10 Uhr: Prediger Jordan. Nachm. 5 Uhr: Diak. Buttle. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Stadtkirche. Sonntag vormittags 10 Uhr: Pastor Werber. Im Anschluss Besuche und Abendmahl. Vorm. Pastor Werber. Nachm. 5 Uhr: Prediger Jordan. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Junglingsverein. Merseburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Pelius. Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Superintendent a. D. Hönneke.

Katholischer Gottesdienst. Sonntags morgens: 7 1/2 Uhr: Besuche. 8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Pfarramt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre oder Anbacht. Sonntags und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr nachm.: Besuchsgelegenheit.

Holz-Auktion.

Montag, den 25. Januar 1904, vormittags 10 Uhr, sollen auf der zum Rittergut Gensä gehörigen Obsthofe: ca. 15 Stück Eichen, 14 " Eichen, auf dem 13 " Nüssen, Stamme 10 " Pappeln meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin. Sammelplatz am Ritterguts Hofe. (166)

Auktion.

Am Sonnabend, den 23. d. Mts., von vorm. 9 1/2 Uhr (nicht 9 Uhr) an werde ich im Gasthof zur goldenen Linde zum Wirtin Thierig in Konturs gehörig 200 Flaschen div. bessere Weine und Liqueure und sonstige Weisbestände (148) sowie: eine goldene Taschenuhr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Merseburg, den 18. Januar 1904. Kontursverwalter Künch.

Von einem Finanzinstitute sollen M. 1,300,000.— auf Ackersicherheit, mit oder ohne Amortisation im Jahre 1904 verliehen werden. (118) Zinsfuß für I. Hypothek 3 1/2 %, II. " " 4 %. Angebote von Selbstsuchenden mit der Aufschrift S. A. 5 postlagernd Merseburg.

Einfassierer

für Außenstände, redigend und fleißig, sofort gesucht. Eignet sich auch als Nebenbeschäftigung. Offerten sub Nr. 188 an die Exped. d. Bl.

Nebenverdienst

für Herren und Damen ist am schnellsten und besten zu erlangen durch eine Annonce in einem geizigen Blatte. Derartige Anzeigen nimmt für alle Zeitungen des In- und Auslandes die Central-Annoncen-Expedition S. L. Daube & Co. entgegen. Vorkaufliche passender Blätter, sowie Inserats-Entwürfe, discrete Offerten - Annahme bereitwillig. Centralbureau: Frankfurt a. M.

Die sämtlichen im Parterre des Hauses Wagnerstraße Nr. 2 belegenen Räume, nebst 2 Kellern und 1 Kofenstall sind zum 1. Juli 1904 anderweitig zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Carl Beyer, Amtsdiener Nr. 4.

Halbe 2. Etage zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen Markt 23. (3472)

Heizbare Stube mit Bett bei lauberen Bürgersleuten in nächster Nähe Bahnhof oder Zentrum der Stadt für sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Antiquitäten - Raritäten Kunstgegenstände sind oft anscheinend unverkäuflich und nicht erhältlich. Um mit geeigneten Mitteln in Verbindung zu kommen, bediene man sich der Annonce und verlange hierzu Vorkaufliche von der Central-Annoncen-Expedition S. L. Daube & Co., Centralbureau: Frankfurt a. M.

Wein Inventur = Ausverkauf wird zu außergewöhnlich billigen Preisen

in allen Artikeln fortgesetzt. (187) Besonders empfehle ich in großen Massen

Reste von besseren Kleiderstoffen, Roben knappen Maßes. Seiden- u. Sammetreste, ausreichend für Besätze, Blusen, Schürzen etc. Otto Dobkowitz, Merseburg.

Tüchtiger Windmüller findet sofort Arbeit bei S. Zimpf, Oberwäich. (184) Ein Schmiedelehrling kann Ofen in die Lehre treten bei F. R. Nisch, Neumarkt 55.

Halle a. S. Hotel Wettiner Hof, Magdeburgerstr. 5. - Bahnnahe Versammlungsräume. Festsäle. Diners, Soupers in allen Preislagen. Ausschank renommierter Biere. (738) Bes. H. Mätzschker.

Neu! Holzjärge mit Glasplatte. Neu!

Patentamtlich geschützt. (183) Erfinder Wth. Schmidt, Stargard i. Pommern. Alleiner Fabrikant und Verkäufer für Merseburg und Umgegend: Eduard Otto, Breukerstr. 8.

Bon Sonnabend, den 23. d. Mts. steht wieder ein großer Transport der besten hochtragenden und frischmilchenden Kühe, teils Zugkühe, sowie hochtragende Färsen bei mir zum Verkauf. (182) S. Friedmann, Weizenfels, Gasthof z. gold. Sonne.

Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei, ausgestattet mit modernstem Typenmaterial, empfiehlt sich zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art, als: Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w. Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Vericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsäclich erstellte Getreidepreise am 21. Januar 1904. Table with columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Rows: Merseburg, Weizenfels, Naumburg, Querfurt.

Die Liste zur Teilnahme an dem Festessen zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers liegt in der „Reichskrone“ hierjelbst zur gefl. Einzeichnung aus. Es wird höfl. gebeten, diese Einzeichnungen bald erfolgen zu lassen. (176)

Bund der Landwirte. Am Montag, den 25. Januar, nachmittags 4 Uhr, findet im „Tivoli“ zu Merseburg eine Bezirks-Versammlung statt. Tagesordnung: 1. Eröffnung der Versammlung. 2. Wahl des Bezirksvorsitzenden. 3. Vortrag des Herrn Redakteur Hartmann - Berlin über das Thema: „Die Aufgaben des neuen Reichstages für Landwirtschaft und Mittelstand.“ 4. Besprechung über den Besuch der Generalversammlung zu Berlin am 15. Februar. 5. Diskussion. (173) Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Landwirtschaft und des Mittelstandes höflichst ein und bitten um zahlreichen Besuch. Der Vorstand des Bundes der Landwirte. F. W. Schirmer-Neuhaus, Provinzialdorf. Seebach-Neuhaus, Bezirksdorf.

Stadttheater in Halle a. S. Sonnabend, 23. Jan. nachm. 3 Uhr, bei kleinen Preis n.: Wilhelm Tell. - Abends 7 1/2 Uhr: Wiener Blut. - Bramantenarten gültig.

In Braunschweiger Gemüsekonserven, Rheinische Obstmarmeladen und Gelées. (186) ff. Pflaumenmus, Bäckerei-Bedarfsartikel, stets Molkerei-Produkte, Kolonialwaren, Delikatessen und Süßfrüchte empfiehlt Carl Rauch, Markt.

Hochfeine Desserts, Speiseschokoladen, Cakes, Biscuits, echte Japan- und Chinawareen, bei reizende Porzellanfachen empfiehlt (3861) Friedrich Lichtenfeld, Inb. Gustav Benner, Gartenplan 7.

Frischen Russischen Salat, frischen geräucherten Kalb, (185) feinste Lüneburger Renningen, Rügenwalder Gänsefleisch, Rügenwalder Gänsefett, Straßburger Gänseleberwurst, Straßburger Gänseleber-Katletten, junge Enten, Fasanen, Perlhühner empfiehlt C. E. Zimmermann.

Freitag, den 12. Febr.: Einziges Rittershaus-Konzert. Num. der W. 1 u. 1,50 in der Sitzarrhandlung von Leopold Weigner. (181)

Bauern-Verein Merseburg und Umgegend. Versammlung Sonnabend, den 23. Januar 1904, nachmittags 2 Uhr, im „Tivoli“. Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Kränierung von Dienstboten. 3. Vorträge: a) Neuer Erfahrungsgesetz über die Anwendung von Kali und Phosphorsäure. b) Die Bedingungen für den Anbau einer guten Braugerste. Refr.: Herr Dr. Franz Oberaspaß, Beamter der Landwirtschaftskammer, Halle a. S. Zu dieser Versammlung laden wir die geehrten Mitglieder hierdurch ergebenst ein. (146) Der Vorstand.

Lehrling sucht zu Eltern G. Kraft, Bäckermstr., Breitestr. 6. Arbeits-Bücher Gesinde-Dienstbücher vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

G.L. Daube & Co. Central-Annoncen-Expedition (geg. 1904). Sachverständ. Rath in allen Inserationsangelegenheiten. Ausarbeitung von Inserationsplänen. Originelle Entwürfe für Annoncen und Abfassung zugkräftiger Reclame-Artikel für welche Abholung hervorrag. Spezialisten tätig sind. Zeitungs-Catalog - Kostenvoranschlag Sorgfältige, gewissenh. Bedienung bei billigsten Preisen. Kleine Anzeigen unter Chiffre G. L. Daube & Co. werden unter strengster Discretion in die für den betreffenden Zweck bestgeeignete Zeitung zum Originalpreis des Blattes befördert und die einlaufenden Offertbriefe dem Aufgeber stets sobald zugesandt. FRANKFURT a. M. Kaiserstr. 10. BERLIN, LEIPZIG, COLN, HAMBURG, MÜNCHEN.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. - Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

